



Weihnachtsfeier Mitarbeiter/innen Gemeinde Kohlberg

(Es gilt das gesprochene Wort, Copyright Rainer Taigel)

Ganz herzlich willkommen zur diesjährigen Weihnachtsfeier. Ich freue mich über jeden und jede Einzelne, die der Einladung gefolgt ist und heute dabei ist. Wenn Sie das letzte Mal dabei waren erinnern sie sich, dass wir erst den steilen Anstieg zur Burg Teck erklimmen mussten. Heute müssen Sie sich das Essen nicht so hart verdienen 😊. Sie sind wie immer eingeladen auch zu den Getränken. Schön, dass Sie alle da sind! Verdient haben Sie alle weit mehr als nur ein Essen auf Kosten der Gemeinde. Jeder einzelne von Ihnen hat an seinem Platz dazu beigetragen, dass die Gemeinde Kohlberg im Jahr 2017 funktioniert hat. Dafür möchte ich mich sehr herzlich im Namen der Gemeinde Kohlberg bedanken. Sie wissen ja, dass ich Zitate liebe. Ich habe heute ein besonderes für Sie:

**Wo kämen wir hin,
wenn alle sagten,
wo kämen wir hin,
und niemand ginge,
um einmal zu schauen,
wohin man käme,
wenn man ginge.**

Kurt Marti, Pfarrer

Kurt Marti geboren 1921 war ein Schweizer Pfarrer. Er hat nach dem Krieg als Kriegsgefangenenseelsorger in Paris gearbeitet. Die Ängste der Menschen hat er deshalb wohl gut gekannt. Ich denke, dass er selbst oft mit scheinbar ausweglosen Situationen konfrontiert war und sich gefragt hat, ob seine bisherigen Lösungsansätze noch taugen.

Neue Situationen lassen sich meistens nicht mit alten Erfahrungen lösen.

Als Kind und bis heute habe ich großen Respekt vor den Menschen, die sich dorthin aufgemacht haben, wo noch nie einer war. Menschen wie die Seefahrer Christoph Columbus, James Cook, Magellan oder die Polarforscher Amundsen und Scott. Sie haben sogar ihr Leben riskiert um zu schauen, wohin man kommt, wenn man geht. Das ist aber nicht jedermanns Sache.



Das Neue macht uns Menschen tendenziell Angst. Je nach Charakter und Lebenserfahrung mehr oder weniger. Manche lähmt es und sie starren auf das Problem wie das berühmte Kaninchen auf die Schlange, andere wollen weglaufen und dann gibt es noch die, die trotzdem gehen um zu schauen um die Frage zu beantworten "Wo kämen wir hin".

Aber warum ist die Angst so stark? Ich denke, es ist die Angst zu versagen oder etwas zu verlieren. Wir reden uns ein, dass es so wie es ist, gut ist oder dass alles andere schlechter wäre. Schlimmer geht immer – Stimmt das oder übersehen wir dabei etwas Wichtiges.

Kann es sogar sein, dass wir Chancen verpassen. Der gewohnte Weg ist nicht immer der beste Weg – Es ist halt der gewohnte. Wenn wir nie neue Wege gehen oder zumindest über andere Wege nachdenken, kann das sogar unsere Lebensqualität einschränken. Wer kennt ihn nicht den „alten Trott“. Wenn wir erst gar nicht losgehen, kommen wir auch nirgendwo an.

Kurt Marti sagt uns, dass es sich durchaus lohnen kann, einmal zu schauen, wohin man käme, wenn man ginge.

Manchmal ist das Gute nicht weit weg. Wir finden es aber manchmal nur wenn wir unsere gewohnten und ausgetretenen Pfade verlassen, wenn wir uns aufmachen, Schritte gehen und einfach mal schauen, was es noch zu entdecken gibt.

Wo kämen wir hin, wenn wir plötzlich einen ganz anderen Weg nehmen würden? Das herauszufinden, ist der Reiz des Lebens...

Ich möchte mit einem Zitat von Dietrich Bonhoeffer schließen, das sehr gut dazu passt.

„Den größten Fehler, den man im Leben machen kann, ist, immer Angst zu haben, einen Fehler zu machen“



Ihren Weg gegangen und alles richtig gemacht haben einige Menschen aus unseren Reihen.

Sie haben Ihren Dienst in großer Treue und Zuverlässigkeit über viele Jahre hinweg geleistet und ich darf zu mir bitten.

Ehrungen und Geschenke

Frau Birgit Weber für 10 Jahre

Frau Gabriele Speier für 15 Jahre

Frau Katrin Streicher für 15 Jahre

Herrn Erich Schiller für 30 Jahre

Frau Inge Kunze für 35 Jahre

Ich sage noch einmal Danke an jeden einzelnen von Ihnen und wünsche Ihnen und uns noch einen schönen gemeinsamen Abend, gute Gespräche und noch eine ruhige und friedliche Adventszeit.

Ihr

Rainer Taigel, Bürgermeister